

## **Kaiser Maximilian goes digital: Vom „Gedächtnis“ zum Datenspeicher**

### **Projektleitende Einrichtung**

Universität Innsbruck

Institut für Amerikastudien

Univ.-Prof. Dr. Mario Klarer

Mario.Klarer@uibk.ac.at

Maximilian I. war zeitlebens um das kulturelle Vermächtnis seiner Herrschaft und Person – oder „Gedächtnis“, wie er es ausdrückte – bemüht. Vor allem seine Auftragskunst legt hiervon reiches Zeugnis ab. Das Projekt „Kaiser Maximilian goes digital“ hat zum Ziel, für die Maximilian-Feierlichkeiten 2019 drei Auftragswerke im Umfeld des Kaisers einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dabei handelt es sich um

- ein Werk der Buchkunst, das Ambraser Heldenbuch,
- die Memorialarchitektur mit Reliefdarstellungen am Kenotaph in der Innsbrucker Hofkirche
- und das unvollendet gebliebene figurale Kaiserdenkmal für den Dom zu Speyer.

Für alle drei Werke wurden in teils laufenden, teils abgeschlossenen digitalen Forschungsprojekten an der Universität Innsbruck bereits Großrohdaten gewonnen: nämlich im ÖAW-Projekt „Ambraser Heldenbuch: Transkription und wissenschaftliches Datenset“, im Rahmen der geometrischen Erfassung und Dokumentation des Kenotaphs durch 3D-Laserscans sowie in einem Projekt zur Vermessung der Einzelteile und Rekonstruktion des Kaiserdenkmals. Diese Daten werden für das Jubiläumsjahr publikumswirksam aufbereitet und in Szene gesetzt. Konkret wird die Aufbereitung in Form von digital umgesetzten oder ergänzten Installationen erfolgen, welche in Ausstellungen – in der Hofburg, im Goldenen Dachl und auf Schloss Ambras – gezeigt werden. So wird interessierten Laien oder MuseumsbesucherInnen ein interaktiver Umgang im Umfeld des realen Objektes (das Kenotaph in der Hofkirche und dessen Visierung auf Schloss Ambras) ermöglicht.